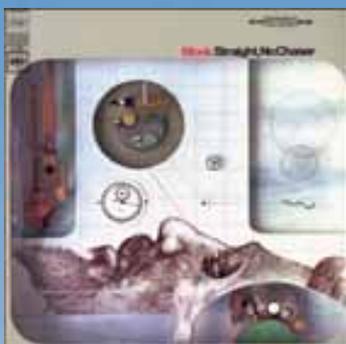


Da capo...

Le Forum d'Vinyl 08/14

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



**originell, witzig, jazzig
- ein echter Monk-Klas-
siker in überragender
Klangqualität**

Die Highlights in diesem Heft:

- Metal auf Vinyl

bei MFSL wird die Kult-Heavy-Metal-Band Judas Priest audiophil neu aufgelegt

- Flamenco mit Orchester

das bewegende Concierto De Aranjuez mit Paco de Lucia in seiner besten Aufnahme

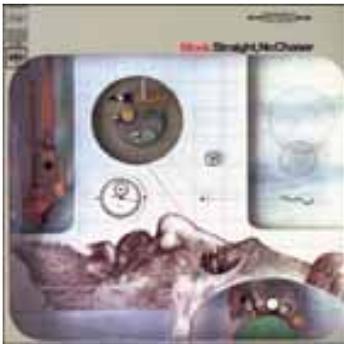
- Vinyl im Film!

„Black Canyon“ ist ein feinfühlig gemachter Doku-Film über die Schallplatte

u.v.m.



Highlight des Monats



Thelonious Monk - piano
Charlie Rouse - tenor sax.
Larry Gales - bass
Ben Riley - drums

Aufnahmen 14. und 15. November
1966 und 10. Januar 1967.

Rein analoges Mastering und rein analoger Schnitt durch Kevin „Dr. Groove“ Gray und Robert „Mr. Record“ Pincus von den Original-Mastertapes bei Cohearent auf einer Neumann VMS-66 mit einem Neumann SX-74 Schneidestichel.

Analogbandmaschine: Studer A-80 MKII mit modifizierter Elektronik
Gepresst bei RTI, USA. Auf 3000 Stück nummerierte und limitierte Edition.

Jazzpianist Thelonious Monk (1917 bis 1982) ist bis heute der am zweithäufigsten aufgenommene Jazz-Komponist, gleich nach Duke Ellington. Umso beeindruckender, als Ellington knappe 1000 Stücke komponierte, Monk dagegen nur 70. Die aber haben es in sich. Überdrehte Bebop-Kracher wie „Well You Needn“ flossen aus seiner Feder genauso wie die anrührende Ballade „Round Midnight“. Privat schwer zugänglich und oft für verrückt gehalten, kommunizierte der ungewöhnliche Musiker am besten mit seinem Klavier - jede seiner Platten ist ein ganz besonderer Dialog.

Thelonious Monk - Straight, No Chaser (2 LP, 180 g)

„Straight, No Chaser“, das bedeutet in etwa „pur, unverdünnt“ - wer seinen Drink also mit den Worten „straight, no chaser“ bestellt, der verträgt etwas, und zwar den reinen, unverfälschten Genuss. In diesem Sinne passt dieser Titel nicht nur genial zu Monks vielleicht bekanntester Komposition, sondern auch zu dem 1967 entstandenen gleichnamigen Album, und letztlich auch zu Monks eigenwilliger und einzigartiger Musik ganz allgemein. Monk war nie einer, der mit seiner Musik versuchte, sich an die breite Masse anzubiedern, und sein sperriger, harscher, rhythmisch vertrackter, und dissonanzreicher Jazz stieß sicher so manchen vor den Kopf - aber Monk war eben immer Monk, pur, unverdünnt.

Für all jene, die schon eine Version dieses brillanten Albums im Regal stehen haben, sei betont, dass die Platte in der Neuauflage von Impex Records tatsächlich etwas Neues bietet. 1967 nämlich hatte man die Tracks bei Columbia zwar feinfühlig, aber dennoch spürbar gekürzt und editiert, um alle Nummern auf einer einzelnen LP unterzubringen. Jetzt aber kann man die kompletten Aufnahmen erstmals auf Vinyl genießen, nämlich auf zwei 33er-LPs, noch dazu dank eines grandios gemachten Remasterings in allerbesten Klangqualität. Zusätzlich gibt es mit „Green Chimneys“ sogar einen kompletten Track, der zwar damals für das Album aufgenommen worden war, aber dem Platzmangel gänzlich zum Opfer fiel.

„Straight, No Chaser“ ist eine mehr als abwechslungsreiche Sammlung absolut einzigartiger Aufnahmen. Da wäre zum Beispiel die Duke-Ellington-Nummer „I Didn't Know About You“. Der Monk, der hier spielt, lässt mit verführerischer Traurigkeit seine Finger mit zartestem Anschlag über die Tastatur gleiten - beinahe kann man den quirligen Strukturdenker und Aufreißer nicht mehr wiedererkennen, der noch im Track zuvor, seiner Eigenkomposition „Locomotive“, immer wieder mit Double-Time und Cross-Rhythms gegen den stampfenden Lokomotiven-Beat anspielt, und sich immer erst wieder einfügt, kurz bevor das ganze Konstrukt ins Wanken gerät.

Wie sehr Monks Band geistig mit ihm auf einer Wellenlänge war, beweist der „Japanese Folk Song“, eine jazzige Variante des japanischen Traditionals „Kujo No Tsuki“, die in der ungekürzten Version eine komplette Plattenseite allein beansprucht. Wie Charlie Rouse am Saxofon und Larry Gales am Bass hier in ihren Soli Monks Ideen weiterspinnen und aus einer denkbar simplen Melodie ein echtes Kunstwerk machen, das ist schon enorm hörensenswert, dazu noch der zwischen schwermütig sich dahinschleppend und leichtfüßig tänzelnd changierende Groove von Drummer Ben Riley - ein absolutes Highlight der Platte.

Und dann natürlich der Titeltrack - selten spielte Monk in einer Komposition so originell mit den Formen, Strukturen und Möglichkeiten von Jazz und Blues, einfach und trotzdem genial.

Dieselbe Einfachheit hat auch das Remastering von Kevin Gray: jedes Detail ist hier hörbar, präzise und klar, neben dem scharf intonierten Flügel und Ben Rileys swingendem Ride-Becken gehört dazu natürlich auch das ständige Grummeln und Summen von Meister Monk - vielleicht nicht jedermanns Sache, aber hier gehört das nunmal zum kompletten Genuss dazu. Pur und unverdünnt eben.

Ein genialer Jazz-Klassiker in absolut umwerfender Klangqualität!

IMP 6020

K 1/P 1

69,50 €

Bewertungsschema:

Klang:	1 = exzellent	2 = gut	3 = durchschnittlich	4 = mäßig	5 = mangelhaft
Pressung:	1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler	2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich	3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche	4 = eher schlecht, teilweise hörbare Pressfehler	5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Tori Amos - Under The Pink (180 g)



Pop

Erst letztes Jahr legte die mittlerweile 50jährige Singer-Songwriterin Tori Amos mit „Unrepentant Geraldines“ ein mehr als beachtliches Comeback aufs Parkett. Wer da wieder auf die Amerikanerin aufmerksam wurde, der hat nun Gelegenheit, in die Vergangenheit, an die Anfänge von Tori Amos Karriere zu Beginn der 90er Jahre einzutauchen, denn bei Music On Vinyl wird nun ihr zweites Album, „Under The Pink“ aus dem Jahr 1994, neu aufgelegt. Mit Platz 12 in den Albencharts ist es bis heute ihr erfolgreichstes Album, und man hört auch, woran das liegt. „Under The Pink“ lebt von aufrichtigen, teils erschreckend düsteren Texten und einer musikalisch enorm originellen Gestaltung. Neben Tori Amos glockenheller Stimme ist es vor allem ihr klassisch geschultes Piano-Spiel, das die Basis der spannenden Indie-Arrangements hier bietet. Wo die aus Synthies und klassischem Rock-Instrumentarium zusammengesetzte Begleitband einmal richtig aufdreht, tut sie das nie aus popmusikalisch produzierten Gründen, sondern immer erzählerisch und strukturell enorm wirkungsvoll. „Under The Pink“ ist ein ungewöhnliches, spannendes Album, das nicht vor langen Formen und großer Dramaturgie zurückschreckt. Als Besonderheit zum 20jährigen Jubiläum gibt's die Neuauflage in pinkem Vinyl.

MOV 830

K 1-2/P 1-2

23,00 €

Joan Baez - Joan Baez (180 g)



Folk

Lange Jahre war das selbstbetiteltete Debüt-Album von Joan Baez nicht auf Vinyl zu haben, jetzt gibt es diesen musikgeschichtlichen Meilenstein endlich wieder, zusammen mit zwei Bonus-Tracks, die auf dem originalen Album von 1960 nicht enthalten waren. Nüchtern betrachtet bietet dieses Album nicht viel: eine Sammlung aus Folksongs,

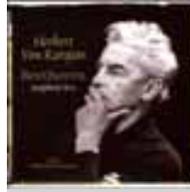
Traditionals aus Amerika, England und dem spanischen und jüdischen Kulturkreis, ein wenig Blues und ein paar Worksongs, nichts allzu Kontroverses, um auch die konservativen Gegner der politisch aufgeladenen Folk-Bewegung ins Boot zu holen, vorgetragen mit Baez glockenklarem vibratoreichen Sopran, begleitet nur mit ihrer Gitarre, nur auf manchen Songs spielt Fred Hellerman von den „Weavers“, der das Album auch produzierte, eine zweite Gitarre. Aber weniger nüchtern betrachtet ist dieses Album auch nach über 50 Jahren noch eine Hammer-Platte, denn sie lebt von eben genau der Qualität, die Joan Baez zur Speerspitze der Folk-Bewegung machte: Sie konnte eben ein hundert Jahre altes Lied mit so viel Energie und Überzeugung singen, dass man sofort glaubt, es noch nie zuvor gehört zu haben. Dazu kommt noch die astreine Klangqualität der äußerst simpel gemachten Aufnahme: zwei Mikrofone standen da im Ballsaal eines New Yorker Hotels, nur vier Tage dauerten die Aufnahme - schlicht und gut.

771.941

K 1-2/P 2

21,50 €

Ludwig van Beethoven - Sinfonie 5 (180 g)



Klassik

Herbert von Karajan dirigiert die Berliner Philharmoniker. Aufnahmen im März 1962 in Berlin.

Kaum ein Dirigent war so viel im Tonstudio zugange wie Herbert von Karajan. Die Zahl der von ihm auf Tonträger veröffentlichten Werke geht in die Hunderte, darunter allein drei Gesamtaufnahmen der Symphonien Beethovens mit den Berliner Philharmonikern. Die hier vorliegende Ausgabe der 5. Symphonie entstammt der Gesamtaufnahme aus dem Jahr 1962 und wurde bei Vp Classic neu gemastert. Karajan war zum Zeitpunkt der Aufnahme zwar schon seit einigen Jahren Chefdirigent der Berliner Philharmoniker, doch hatte sich das Orchester seit seinem Amtsantritt radikal verändert, mit einem Altersdurchschnitt von gerade mal 26 Jahren war es eines der jüngsten Orchester Europas. Die jugendliche Energie hört man vom ersten Ton an: Schon das berühmte Schicksals-Motiv des ersten Satzes rauscht in seltenem gehörem Tempo dahin. Doch mangelt es der Aufnahme nie an Präzision, ganz im Gegenteil, und auch nicht an Karajans berühmtem „stromlinienförmigen“, reinen Ton. Zudem beeindruckt die Platte durch einen großen dynamischen Umfang und eine kristallklare Hallfahne, die diese vehementeste aller Beethoven-Symphonien auch klanglich zum reinsten Rausch werden lassen.

VP 85003

K 1-2/P 1-2

13,00 €

Tommy Bolin & Friends

- Great Gypsy Soul (2 LP, 150 g)



Rock

Der amerikanische Gitarrist Tommy Bolin gehört zu den tragischen Gestalten des 70er-Jahre Hardrocks. Nicht einmal 18 Jahre alt, begann er 1968 seine professionelle Karriere und erspielte sich in diversen Bands schnell den Ruf eines jungen Ausnahme-Talents. Größere Bekanntheit erlangte er 1975 durch seinen Einstieg bei Deep Purple als

Ersatz für den legendären Ritchie Blackmore. Doch das darauffolgende Purple-Album floppte, ebenso Bolins im selben Jahr erschienenen Soloalbum, und nur wenige Deep Purple-Fans wollten ihn als neuen Gitarristen akzeptieren. Am 4. Dezember 1976 verstarb Tommy Bolin mit nur 25 Jahren, vermutlich an einer Überdosis Heroin. Lange Zeit unbeachtet und unterschätzt erfährt sein Werk erst in jüngerer Zeit die verdiente Anerkennung. Tommy Bolins Spiel war brillant und seiner Zeit weit voraus, darin sind sich heutige (Rock-)Gitarristen einig. Einige der besten unter ihnen fanden sich nun zusammen und zollten diesem den längst fälligen Tribut. Steve Lukather (Toto), Warren Haynes (Govt Mule, Allman Brothers), Brad Whitford (Aerosmith), Peter Frampton (Humble Pie), Joe Bonamassa (Black Country Communion), sowie viele weitere Stars interpretieren Songs aus jeder Schaffensphase Bolins, individuell und doch ohne dabei den ursprünglichen Geist der Stücke zu verlieren - ein Tribut-Album im besten Sinne also.

„Great Gypsy Soul“ ist eine großartige Hommage an einen außergewöhnlichen Gitarristen und Pflicht für jeden Classic Rock-Fan. Das Doppelalbum kommt im Klappcover und Liner Notes der beteiligten Gitarristen.

909.646

K 2/P 2

22,50 €

**Eric Clapton & Friends (2 LP, 180 g)
- The Breeze-An Appreciation Of JJ Cale**



Pop

Dass es gerade Eric Clapton sein würde, der für den 2013 verstorbenen Songwriter J. J. Cale ein Tribute-Album aufnehmen würde, verwunderte nicht, schließlich verband Clapton mit Cale nicht nur eine jahrzehntelange Freundschaft, sondern Clapton verdankte dem genialen Sänger und Gitarristen auch einen seiner größten Hits:

„Cocaine“. Dass Meister Clapton einen illustren musikalischen Freundeskreis hat, den er für solche Projekte zusammen-trommeln kann, bewies er schon auf seinem letzten Solo-Album „Old Sock“, jetzt auf „The Breeze“ nimmt sich das Line-Up ähnlich hochkarätig aus: Mark Knopfler, Willie Nelson, Tom Petty, John Mayer, Derek Trucks, Don Preston, Jim Keltner und noch einige andere trafen sich hier mit Clapton, um Songs von J. J. Cale aufzunehmen: „Rock And Roll Records“, „Cajun Moon“, „Train To Nowhere“, großartige southern-sumpfig dahinstampfende Nummern mit starken lakonischen Texten, spitzenmäßigen bluesigen Gitarrenduellen und ein paar großen alten Herren vor dem Mikrofon - J. J. Cale hätte das mit Sicherheit hervorragend gefallen.

378.776

K 1-2/P 2

33,00 €

**Dvorak
- Sinfonia 9 From The New World (180 g)**



Klassik

Antonin Dvoraks neunte Sinfonie, die er während seines Amerika-aufenthalts von 1892 bis 1895 schrieb, stellt den Höhepunkt seiner sinfonischen Arbeit dar. In vier beeindruckenden Sätzen verarbeitet der Komponist die Faszination der „Neuen Welt“ (Amerika), verbunden mit Indianerlegenden (Interpretation von Longfellow's Dichtung über Hiawatha, einen wichtigen Irokesenhäuptling) sowie die Sehnsucht nach seinem Heimatland. Dvoraks Neunte zählt heute zu den meistgespielten Sinfonien weltweit und brachte ihm noch zu Lebzeiten gewaltigen Ruhm ein. Die Einspielung der Berliner Philharmoniker unter Ferenc Fricsay von 1959 ist mitreißend und sehr gefühlvoll. Besonders im zweiten Satz, der die Totenklage von Hiawatha (s.o.) über seine Gefährtin verarbeitet, bekommt man als Hörer regelmäßig Gänsehaut ob des zarten Pianos und der überaus sensiblen Melodieführung. Eine Klasse Platte, die in keiner Sammlung fehlen sollte!

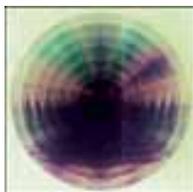
VP 85004

K 1-2/P 1-2

13,00 €

Fink - Hard Believer (2 LP, 180 g)

Das fünfte Album des britischen Folk-Pop-Trios Fink um Songwriter Finian Paul Greenall (kurz ebenfalls Fink)



Rock

knüpft nahtlos an den Vorgänger „Perfect Darkness“ an: düstere, kraftvolle Akkordfolgen, repetitive Beats, dazu Finks fast schon meditativer Gesang. Auch entstand dieses Album in erneuter Zusammenarbeit mit dem Produzenten Billy Bush (Garbage, Beck, Foster the People). Finks brillante Mischung aus klassischer Singer-Songwriter-Folk-Musik und elektronischen Sounds sucht seines gleichen, so erscheint es nur folgerichtig, dass er auf einem so traditionsreichen und exquisiten Label für elektronische Musik wie NinjaTune veröffentlicht. Zehn ehrliche Songs, die unter die Haut gehen und dabei gelegentlich wie eine moderne Folk-Version des Depeche Mode-Klassikers „Violator“ wirken. „Hard Believer“ ist ein kluges, vielschichtiges Album, das Hörer unterschiedlichster Genres begeistern dürfte. Tipp!

RCPD 001

K 1-2/P 1-2

23,00 €

**Lauryn Hill
- Miseducation Of Lauryn Hill (180 g)**



Pop

In den 90er Jahren hatten Frauen in der Hip-Hop-Szene keinen leichten Stand, zumindest, wenn sie wie Lauryn Hill als Songwriter und Rapper in Erscheinung traten, und nicht nur als leichbekleidete Tänzerinnen in entsprechenden Musikvideos. 1998 war Lauryn Hill gerade 23, hatte nach zahlreichen Band-internen amourösen Verwicklungen ihre Band The Fugees aufgelöst, ein Kind bekommen, und nahm ihr erstes und leider bis heute einziges Solo-Album auf: „The Miseducation Of Lauryn Hill“. Neo-Soul nannte man rasch den spannenden Genre-Mix des Albums, sie selbst sagte: „Ich wollte Songs schreiben, die mich textlich bewegen, mit der Integrität des Reggae, der Härte des HipHop und der Instrumentierung der klassischen Soul-Musik.“ Diese Mischung ist ihr gelungen. „The Miseducation Of Lauryn Hill“ ist ein rohes, starkes und an Gefühlen reiches Album, Hills eigene Biographie, Themen wie Gott, Liebe, Feminismus und Unabhängigkeit spielen hier eine Rolle, und Hill legt mit ihren respektlosen und mutigen Raps ein Musterbeispiel dafür ab, dass Frauen eben auch im HipHop mehr als nur ein Wörtchen mitzurappen haben. Fünf Grammys gabs damals, unter anderem den für das Album des Jahres, und was will man sagen: Die Platte lohnt sich definitiv immer noch.

MOV 060

K 1-2/P 1-2

28,00 €

Jethro Tull - A Passion Play (180 g)



Rock

Die Geschichte des 1973 erschienenen Jethro-Tull-Albums „A Passion Play“ ist zunächst keine besonders ruhmvolle. Die ersten Aufnahmesession in einem Schloss in Frankreich wurden nach einigen Wochen auf Grund massiver technischer Probleme abgebrochen, und als man das ambitionierte Progressive-Rock-Konzept-Album (Nachfolger

des umjabelten „Thick As A Brick“ schließlich in London fertiggestellt und veröffentlicht hatte, wurde es von den Kritikern schier in der Luft zerrissen. Kein Wunder, dass Querflöten-Rocker Ian Anderson und seine damaligen Bandkollegen auch heute noch ein wenig schmerzverzerrt dreinschauen, wenn man sie auf „A Passion Play“ anspricht. Zur Rettung des Albums eilte schließlich vierzig Jahre später kein geringerer als Steven Wilson, Frontmann von Porcupine Tree, passionierter Produzent, Remixer, und vor allem großer Jethro-Tull-Fan. Er nahm sich der Originalbänder des komplexen Projektes an, mischte neu, balancierte vieles aus, machte das ganze Album transparenter, zeitgemäßer und rekonstruierte viel Gelungenes, was damals im überhehrgeizigen Produktionsprozess kaputt gegangen war. Dank seiner gibt es jetzt diese remixte Version von „A Passion Play“, die dem oft verkannten Album erlaubt, als das zu glänzen, was es ist: eine clevere, humorvolle und musikalisch mehr als originelle Betrachtung über Jenseitsvorstellungen und die Entscheidung zwischen Gut und Böse. Die Vinyl-Ausgabe kommt im Klappcover zusammen mit einem großformatigem, 24seitigen Booklet, in dem alle Bandmitglieder zur fast schon satirisch chaotischen Entstehungsgeschichte des Album interviewt werden. Klasse Musik und amüsante Lektüre.

463.077 K 1-2/P 2 27,00 €

José James - While You Were Sleeping (2 LP, 180 g)



Jazz

Auf seinem fünften Album, dem zweiten für das traditionsreiche Jazz-Label Blue Note, setzt José James die Vielseitigkeit des Vorgängers „No Beginning No End“ gekonnt fort. Es sollte eine Synthese sein, von allem, was er an Musik liebt, so James in einem Interview. Und sein Musikgeschmack scheint keine Grenzen zu kennen. So finden sich

auch hier Einflüsse aus fast jedem Genre populärer Musik. Doch das wahrhaft beeindruckende ist, wie natürlich und unaufdringlich James diese zusammenfügt. Ob Fusion, Folk, Psychedelic, Indierock, Hip-hop oder Elektronik - das Album wirkt wie aus einem Guss, die Musik zwingend. Neben James' brillantem Gesang ist es vor allem der neue Gitarrist Brad Allen Williams, der für eine klare Linie sorgt. „While You Were Sleeping“ ist ein außergewöhnliches Album, dezent und dabei voller Details gehört es zu den interessantesten Jazz-/Pop-Alben des Jahres (wie auch schon DownBeat urteilte). Große Empfehlung! Das Doppelalbum kommt im Klappcover.

377.945 K 2/P 2 28,00 €

Joo Kraus & Tales In Tones Trio - Songs From Neverland

Zusammen mit Ralf Schmid (Piano), Veit Hübner (Bass) und Torsten Krill (Drums) interpretiert der Jazztrompeter und Komponist Joo Kraus auf seinem lang erwarteten vierten Soloalbum „Songs From Neverland“ elf Songs des „King of Pop“ in Jazzmanier. Gekonnt achten die vier Musiker dabei auf das, was den originalen Michael Jackson-Song ausmacht, um diese musikalische Essenz in ein neues jazziges Gewand zu kleiden. Daraus entstehen wunderbar entspannt-smoothe Versionen



Jazz

von Jackson-Songs wie „Heal the world“ und „Man in the mirror“ oder knackig-groovige Arrangements wie in „Thriller“. Kraus' Trompetenspiel ist dabei wunderbar facettenreich, soulig-groovig, einwandfrei intoniert und völlig tiefenentspannt. Die vier Musiker erzeugen zusammen einen fast lounge-artigen Sound. Ein wunderbares Album und genau das richtige Album für einen lauen Sommerabend.

209.625 K 2/P 2 17,00 €

Sarah McLachlan - Shine On (2 LP, 180 g, USA)



Pop

Mit ihrem vierten Album, „Surfacing“, gelang ihr 1997 der Durchbruch, danach wurde es aber sukzessive wieder still um die kanadische Singer-Songwriterin Sarah McLachlan. Hoffen wir für sie, dass ihr neuestes Album, das 2014 erschienene „Shine On“ ihr wieder größere Verkaufszahlen beschert, denn verdient hätte sie es. Mittlerweile ist McLachlan

Mitte Vierzig, und hat sich längst von den Vorgaben herrschsüchtiger Labels und Produzenten emanzipiert. „Shine On“ hat einen erwachsenen, zeitgemäßen Pop-Sound, der oft angenehm in Richtung Jazz tendiert. Wer ihre letzten Alben verfolgt hat, der weiß, dass es ein stetiger Prozess war, der vom Alternative-Rock-Sound ihrer 90er-Alben zu diesem Stil hingeführt hat, aber auf „Shine On“ wirkt McLachlan erstmals seit langem so richtig angekommen und nicht mehr auf der Suche. Zudem gibt es hier erstmals seit einigen Jahren wieder ein Album ausschließlich mit neuen Eigenkompositionen McLachlans, und die haben es nach wie vor in sich. Mit ihrer unglaublich flexiblen Stimme transportiert McLachlan eine sanfte und ernste Art von Melancholie, die einen vom ersten Track an gefangen nimmt. Starke Platte!

794.737 K 2/P 2 32,00 €

Sinead O'Connor - I'm Not Bossy, I'm The Boss (150 g)



Pop

Wohl kaum eine Karriere kann so viele Ups und Downs vorweisen wie die Sinead O'Connors. So folgten manchem Misserfolg nach ihrem großen Durchbruch 1990 mit dem zweiten Album und der Prince-Coverversion „Nothing Compares 2 U“ stets auch erfolgreiche Comebacks. Treu blieb sich die irische Sängerin dabei immer, nahm nie ein Blatt vor

den Mund, was provozierte und vor allem polarisierte. Doch gerade dies bescherte ihr viele treue Fans. Auch auf ihrem neuen Album, ihrem zehnten, bezieht O'Connor klar Stellung: ursprünglich sollte dieses nach dem Song „The Vishnu Room“ betitelt werden, doch greift sie nun die aktuelle Ban Bossy-Kampagne auf (diese macht auf den abwertenden Begriff „bossy“ (dt. „herrisch“) aufmerksam, mit dem im englischsprachigen Raum selbstbewusste Frauen nicht selten diskreditiert werden). Musikalisch knüpft Sinead O'Connor nahtlos an frühere Alben an - hier noch, die zwölf neuen Songs

gehören ganz klar zu ihren besten seit Jahren. Mal wütend, mal entspannt, mal melancholisch zeigte sie die ganze Breite ihres Könnens und ihre charakteristische Stimme klingt heute besser denn je. Fein arrangiert gelang ihr mit „I'm Not Bossy, I'm The Boss“ ein Pop-Album der Extraklasse, welches nicht nur Fans bedenkenlos empfohlen werden kann. Großer Tipp!

Das Album kommt mit bedruckter Innenhülle (Lyrics) und MP3-Download-Gutschein für eine vollständige Version.

31.022 K 1-2/P 2 23,00 €

schend schwermütige und düstere Balladen, mal beinahe mädchenhaft aufmüpfige Up-Tempo-Nummern - ein abwechslungsreiches und absolut ernstzunehmendes Album, das es jetzt auf Vinyl auf zwei LPs im Klappcover gibt. Überraschend und lohnt sich.

590.965 K 1-2/P 1-2 20,00 €

Cassandra Wilson - **Traveling Miles (2 LP, 180 g)**



Jazz

Miles Davis, zweifellos eine der einflussreichsten und bekanntesten Persönlichkeiten der Jazzgeschichte, wurden schon unzählige Denkmäler gesetzt. Eines der unaufdringlichsten und geschmackvollsten schuf sicherlich die Sängerin Cassandra Wilson 1999 mit ihrem dreizehnten Album „Traveling Miles“. So finden sich auf diesem

neben Eigenkompositionen großteils Interpretationen von Miles Davis-Klassikern wie „Seven Steps“, „Blue In Green“, „Tutu“ oder „Run The VooDoo Down“, von Wilson sensibel mit Text versehen, fragil instrumentiert und in gewohnt entspannter Art dargeboten. Die Standards erklingen so in einer noch nie gehörten Weise. Unterstützt von brillanten Musikern wie Dave Holland, Steve Coleman, Regina Carter und Pat Metheny lässt Cassandra Wilson keinen Zweifel daran, dass sie heute zu den besten Jazz-Sängerinnen überhaupt gehört. Ein wahrer Ohrenschaus für Jazz-Liebhaber, aber auch Freunde jazzigen Pops a la Sade Adu.

Klappcover inkl. MP3-Download-Gutschein.

378.137 K 1-2/P 1-2 29,50 €

Dokumentar-Film

Frank Lechtenberg - **Black Canyon - Faszination Vinyl (DVD)**

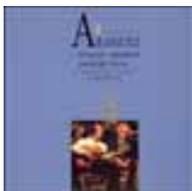


Diese DVD ist ein echtes Liebhaber-Projekt: Regisseur Frank Lechtenberg drehte einen Dokumentarfilm über die Vinylschallplatte und die Menschen, die von ihr so fasziniert sind. Eine Dreiviertelstunde lang lässt Lechtenberg der „Faszination Vinyl“ freien Lauf. Hier kommen sie alle zur Sprache, die audiophilen Privatgenießer, die Plattenhändler, DJs, Musiker, Produzenten - von Bela B. von

den Ärzten, der sich im Film als bekennender Vinyl-Liebhaber outet, bis hin zu Rentner Rainer Horstmann, der im Ruhestand 4000 Arbeitsstunden und 50000 Euro in den Bau und die Entwicklung eines eigenen Plattenspielers gesteckt hat. Jeder darf hier erzählen, was seine erste Schallplatte war, warum er dem schwarzen Rund bis heute treu geblieben ist, es gibt zahlreiche Fun Facts und spannende Hintergründe zu hören - und das Ganze stimmungsvoll gekleidet in herrlich eingefangene Bilder und bestens ausgewählte Musik. Nicht zuletzt darf auch der Besuch eines Schallplattenpresswerk und einer Manufaktur für hochwertige Plattenspieler nicht fehlen. Eine feinfühlig gemachte Dokumentation, in der sich so mancher vielleicht wiedererkennen wird.

GMV 058 18,00 €

Joaquin de Rodrigo - **Concierto de Aranjuez (180 g)**



Klassik

Paco de Lucia - Gitarre; La Orquesta de Cadaques dirigiert von Edmon Colomer.

Das „Concierto de Aranjuez“ ist wohl eines der bekanntesten klassischen Musikwerke des 20. Jahrhunderts, mit Sicherheit auch das bekannteste Werk des Komponisten Joaquin Rodrigo. Rodrigo schrieb das Konzert für Gitarre und Orchester 1939, und schuf damit eine einmalige und gelungene Synthese aus Neoklassizismus und spanischer Folklore. Der berühmte zweite Satz, der ein langsames an traditionellen Klagegesang des spanischen Brauchtums angelehntes Thema entfaltet, wurde weltweit zum Sinnbild spanischer Kultur schlechthin, und nicht zuletzt deswegen ernannte König Juan Carlos I. den Komponisten im Jahr 1991 zum „Marquis de los Jardines de Aranjuez“ - ein extra für ihn erschaffener Adelstitel. Im gleichen Jahr war Rodrigo zugegen, als der berühmte Flamenco- und Jazzgitarrist Paco de Lucia sein „Concierto“ live vor Publikum aufzeichnete. Nach den Aufnahmen sagte Rodrigo, er halte de Lucias Interpretation für die bisher gelungenste, nicht zuletzt, weil de Lucia viele der Solostellen und Kadenzen durch spontane Improvisation näher an die folkloristische Seele des Werkes heranrückte. Bis heute wirklich eine gelungene und mitreißende Aufnahme. Nicht minder beeindruckend ist Seite zwei, mit einem Arrangement von Isaac Albeniz Klavier-Suite „Iberia“ für drei Gitarren. Virtuos ist noch milde ausgedrückt. Starke Platte.

378.633 K 1-2/P 2 23,00 €

Marianne Rosenberg - **Regenrhythmus (2 LP, 180 g)**



Pop

Im Jahr 2011 veröffentlichte Marianne Rosenberg ihr 23. Studio-Album. Viele nannten „Regenrhythmus“ ein Comeback, aber eigentlich war Frau Rosenberg ja nie wirklich weg. Sie hatte nur der Schlagerszene den Rücken gekehrt, sich stattdessen in der Neuen Deutsche Welle, im Jazz und im Chanson versucht, mit beachtlichem Erfolg. „Regenrhythmus“

verschmilzt gekonnt all diese Einflüsse und Erfahrungen. Die Songs aus Rosenbergs Feder beeindruckten mit reifen, direkten und tiefgehenden Texten, die weitaus erwachsener sind als Schlager; dazu gibt es eingängige Melodien und lässig programmierte, zeitgemäße Synthie-Beats und Sounds aus der Hand von Produzent Dirk Riegner (Guano Apes). Mal entstehen da überraschend

Analogue Productions (200 g)

Tony Bennett - At Carnegie Hall (2 LP, 45 rpm)



Jazz

Tony Bennett - vocals; & the Ralph Sharon Orchestra.

Nachdem sich Tony Bennett Ende der 50er-Jahre auf Anraten seines „musical directors“, dem Jazz-Gitarristen Ralph Sharon (mit dem er über 50 Jahre zusammenarbeiten sollte), vermehrt Jazz-Standards zuwendete, begann seine Popularität rasant zu wachsen. Durch seine nun

immer häufiger entstehenden Arbeiten mit berühmten Jazz-Musikern wie Count Basie, Nat Adderley oder (später) Bill Evans, erreichte er auch technisch ein Niveau, das ihn deutlich vom üblichen Standard-Sänger im Stile Sinatras abhob. Schließlich gelang ihm 1962 der endgültige Durchbruch mit dem Song „I Left My Heart In San Francisco“, welcher fortan für ihn zu einer Art Markenzeichen wurde. Auf diesem Höhepunkt seines Ruhms folgte eine Einladung in die legendäre Carnegie Hall. Das dabei entstandene Live-Doppelalbum ist ein wahres Meisterwerk. Nicht nur, dass Bennett hier ausnahmslos Hits spielt, wie „Our Love Is Here To Stay“, „All The Things You Are“, „April In Paris“ oder gar „Blue Velvet“, sein Orchester mit u. a. Al Cohn, Kenny Burrell, Candido Camero oder Eddie Costa reich an Stars ist, es ist vor allem seine stimmliche Leistung und schiere Präsenz, die diesem Abend etwas Magisches anhaften lässt. Dass die mitreißende Atmosphäre auch noch in so beeindruckender Klarheit auf Vinyl gebannt werden konnte, ist schon ein kleines Wunder. Dank Analogue Productions und Quality Record Pressings ist dieses nun in fantastischer Qualität erneut aufgelegt worden. Für Bennett-Fans ein Muss, für alle Anderen der ideale Einstieg!

Das Doppelalbum wurde von Ryan Smith in den Sterling Sound Studios von den Original-Analog-3-Spur-Bändern remastert, kommt auf 200 g-schwerem audiophilen Vinyl im hochwertigen Hartkarton-Klappcover mit von Hand bedruckten Deckblatt aus mattglänzendem Papier.

AAPP 823 K 1/P 1 61,00 €

Mahler - Symphony No. 3 (2 LP)



Klassik

Gustav Mahler - Symphonie No. 3 in D Minor

Maureen Forrester und the Los Angeles Philharmonic unter der Leitung von Zubin Mehta.

Gustav Mahlers 3. Symphonie, komponiert 1895/1896, ist das umfangreichste Werk im Schaffen des Komponisten, allein der erste Satz ist so lang, dass man ihn behutsam

in einer Generalpause vor der Reprise zerschneiden und auf zwei Plattenseiten verteilen musste. Doch tut man Mahler Unrecht, wenn man ihn, wie so oft geschehen, auf puren Monumentalismus reduziert. Seine dritte Symphonie war sein größter Publikumserfolg, und das zu Recht. Mahler wollte die „reine Seele der Natur“

darstellen, keine pastorale Tonmalerei, sondern das mysteriöse, ureigene Wesen von Wäldern, Bergen, Tieren und Jahreszeiten sollte hier erklingen. Mit so viel Emphase und Aufrichtigkeit ging Mahler hier ans Werk, dass kein geringerer als Arnold Schönberg urteilte, man könne in dieser Symphonie direkt in Mahlers Herz schauen. Klanglich nutzt Mahler hier sämtliche Mittel des spätromantischen Orchesters aus: grandiose Hörner-Passagen, gedoppelte Streicherstimmen, Chor und Gesangssolistin (in der vorliegenden Aufnahme die fantastische Maureen Forrester), Schlagwerk und ein nie gekannter Klangfarbenreichtum. Die Aufnahme mit dem Los Angeles Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta von 1978 gilt Mahler-Kennern wie Audiophilen als absolute Referenz-Aufnahme, und wurde nun durch Willem Makkee von den Originalbändern auf einer Neumann VMS 80-Schneidemaschine neu remastert. Wer dieses umwerfende Werk noch direkter und lebendiger erleben will, der muss sich schon vor ein echtes Orchester ans Dirigentenpult stellen - und dazu erstmal ein so energiegeladene und präzise aufspielendes finden wie die Philharmoniker aus L. A. Top-Empfehlung!

AAPC 117 K 1-2/P 1 61,00 €

Berliner Meister Schallplatten (180 g)

Astor Piazzolla - Tangos del Ángel y del Diablo (180 g, Direktschnitt, Limited Edition)



Klassik

Das ChamberJam Europe besteht aus: Natacha Kudritskaya - piano; Marcelo Nisiman - bandeon; Daniel Rowland - vibes; Alberto Mesirca - guitar; Zoran Markovic - bass.

Aufnahmen Juni 2014 in den Emil Berliner Studios, Studio 1, Berlin, von Stephan Flock.

Schon einmal in seiner noch jungen Geschichte begeisterte das Label

Berliner Meister Schallplatten mit einer Veröffentlichung der Musik des Tango-Nuevo-Königs Astor Piazzolla. 2013 waren es die Bolivar Soloists, 2014 ist es das Ensemble ChamberJam Europe, das den Tango in den Emil-Berliner-Studios im Direktschnitt auf Vinyl bann. Zu hören gibt es „Tangos von Engeln und Teufeln“: Insgesamt sieben Stücke widmete Piazzolla im Laufe seines Lebens diesen übernatürlichen Erscheinungen. Zwar sind die sieben Tangos nicht als Suite gedacht, funktionieren aber tadellos als solche, denn zwischen dem „Tod des Engels“ und der „Romanze des Teufels“ liegen alle Facetten des grandiosen und vielschichtigen Komponisten und des virtuosen fünfköpfigen Ensembles. Klavier, Bandoneon, Geige, Gitarre und Kontrabass geben sich mal gesanglich liebevoll, mal fast atonal aufbrausend; die dynamische Spannweite wird hier in der Aufnahme voll ausgeschöpft, der trockene Sound des Studios trägt enorm zum intimen Klang des Tangos bei, und die Spannung der keine Fehler verzeihenden Direktschnitt-Aufnahme liegt vom ersten bis zum letzten Ton spürbar in der Luft. Eine Platte mit explosiver Kraft und anrührender Intimität.

BMS 1411 K 1/P 1 35,00 €

Camilio Records (180 g)

Anne Bisson - Tales From The Treetops



Pop

Mit ihrem Album „Blue Mind“ hat sich die kanadische Sängerin, Songwriterin und Pianistin Anne Bisson vor allem in der deutschen Audiophilen-Szene sehr viele Freunde gemacht, und nicht nur die werden ihre helle Freude an Bissons neuestem Album „Tales From The Treetops“ haben. Die poetisch-rätselhaften Songs aus Bissons Feder, die so märchenhaft wie aus einer anderen Zeit und Welt anmuten, werden in das gleiche fein gewebte jazzige Gewand gekleidet wie auf „Blue Mind“: Neben Bissons schwelgerischem Piano steht Normand Guilbeaut am Kontrabass und Paul Brochu sitzt an den Drums. Das „Winning Team“ vom Vorgänger-Album wird hier nur manchmal um Vincent Belanger am Cello erweitert, und als besonderen Gast gibt es die Sopranistin Suzie LeBlanc mit einer herrlich jazzig-sanften Version von Johannes Brahms „Drunten Im Tale“, das sich wundervoll in Bissons träumerische Songwelt einpasst. „From The Treetops“ ist ein rundes, warmes, sachte melancholisches Stück Jazzpop, das nicht nur durch außerordentliche Musikalität glänzt, sondern auch durch die rein analoge und ohne Overdubs auskommende Aufnahmetechnik begeistert. Absolut empfehlenswert!

Produziert wurde in Les Studios Opus in Quebec, Kanada, das Mastering der 180 g-Vinyl-LP übernahm Bernie Grundman.

CAM5-2021

K 1-2/P 1

38,00 €

Columbia / Speakers Corner (180 g)

Robert Schumann - Kreisleriana

Robert Schumann

- Andantino from Sonata No. 3, Op. 14
- Kreisleriana, Op. 16



Klassik

Vladimir Horowitz - piano. Aufnahmen Februar und Dezember 1964 im Columbia's 30th Street Studio, New York, von Fred Plaut.

Der ukrainische Pianist Vladimir Horowitz galt schon zu Lebzeiten nicht nur als einer der größten Pianisten des 20. Jahrhunderts, sondern vor allem als unvergleichlich empathischer Spezialist für die Werke Schumanns, Chopins und Liszts; man nannte ihn gar „den letzten Romantiker“. Diese Aufnahme von Robert Schumanns „Kreisleriana“ und seinen Variationen über eine Thema Clara Wiecks (entnommen aus der F-Moll-Sonate Op. 14) zeigt, was Horowitz Schumann-Interpretation so besonders macht: Sein Interesse gilt weniger dem schwelgerischen, verträumten Ton des Komponisten, dafür aber umso mehr den leisen, spannungsgeladenen Passagen und dem subtilen Humor seiner Werke. Die „Kreisleriana“, acht kurze Charakterstücke, sind dem fiktiven halb-verrückten Kapellmeister Kreisler aus E. T. A. Hoffmanns „Kater Murr“ gewidmet. Schumann sah in der Romanfigur eine Art Alter Ego, und da auch die „Kreisleriana“ auf

einem Thema Clara Wiecks basieren, hat man mit dieser Platte wundervolle musikalische Wesenschau dieses vielschichtigen Komponisten und seiner großen Liebe in der Hand - meisterlich virtuos und klar gespielt von einem der größten des Fachs. Absolut zu empfehlen.

MS 7264

K 1/P 1

26,00 €

Inakustik (180 g)

Various Artists - Die Stereo Hörtest-Edition Vol. III (180 g, DVD-ROM, SACD, Blue Ray)



Test

Mittlerweile erfreuen sich die von der Fachzeitschrift „Stereo“ in Zusammenarbeit mit dem Label Inakustik herausgebrachten „Hörtest-Editionen“ in der Audiophilen-Gemeinde allergrößter Beliebtheit. Die dritte Ausgabe widmet sich Aufnahmen aus dem Archiv von Chesky-Records. Monty Alexanders swingendes Piano-Trio, eine Jazz-

Version des Pink-Floys-Klassikers „Money“, oder CC Coletti's mächtig rockendes Led-Zeppelin-Cover „Rock And Roll“ - sie alle wurden in bewährter Chesky-Manier mit höchsten Qualitätsmaßstäben aufgenommen: wenige aber gezielt platzierte Mikrofone, Räume mit bester Akustik, keine Overdubs und rein analoge Signalwege. Herzstück der Hörtest-Edition ist wie immer eine hochwertige 180 g-Schallplatte, zum Gegenhören gibt es hochauflösende Digitalversionen der 10 Tracks auf DVD, SACD, und im Volume III erstmals auch auf Blu-ray-Disc. Die DVD enthält außerdem noch alle Booklets der Original-Veröffentlichungen als pdfs, oft mit detaillierten Informationen zum Aufnahmeprozess. Eine extrem gut gemachte Kompilation, mit der man seine Anlage und auch seine Ohren prüfen aber auch verwöhnen kann.

INAK 7927

K 1/P 1

33,50 €

Mobile Fidelity Sound Lab (180 g)

Bob Dylan and The Band - Before the Flood



Rock

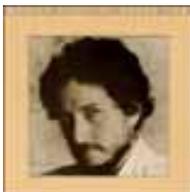
Nach seinem Motorradunfall Ende Juni 1966 zog sich Bob Dylan zunächst ins Privat- und Familienleben zurück, insbesondere ließ er beinahe acht Jahre vergehen, ehe er erstmals wieder, Anfang 1974 auf Tour ging. Seine ehemalige Begleitband - „The Band“ - hatte sich mittlerweile eine eigene Fangemeinde erspielt und brachte auf

der gemeinsamen Tour nun auch Stücke aus ihrem Repertoire ein, wie beispielsweise „The Shape I'm In“ oder „Stage Fright“. Wesentlich bemerkenswerter ist jedoch, mit welcher Kraft und Intensität Dylan selbst seine alten eigenen Songs interpretiert, so dass das auf den letzten beiden Konzerten der Tour aufgenommene Album nur der Titelliste nach ein Best-Of-Dylan-Alben zu sein scheint. In Wirklichkeit gilt es hier jeden Song neu zu entdecken, so schonungslos geht Dylan mit seinen Klassiker um und ist gerade darin typisch er selbst. „Before The Flood“ enthält also nicht nur legendäre Hits wie „Up On Cripple Creek“, „Knockin' On Heaven's

Door“, „All Along The Watchtower“ oder „Blowin' In The Wind“, sondern ist auch für sich ein Rock-Livealbum par excellence. Kurzum: ein Meisterwerk, dem in jedem Plattenregal ein besonderer Platz gebühren sollte. Das Doppelalbum kommt im Klappcover auf 180 g-schwerem audiophilen Vinyl und ist limitiert sowie fortlaufend nummeriert.

MFSL 426 K 1/P 1 38,00 €

Bob Dylan - New Morning



Rock

Bob Dylans 1970 erschienenes, zehntes Album „Self Portrait“ war und ist bis heute unter Fans und Kritikern - vorsichtig formuliert - sehr umstritten. Legendär und paradigmatisch hierfür ist Greil Marcus' damalige Kritik im Rolling Stone Magazin („What is this shit?“). Viele hatten Dylan danach schon abgeschrieben. Ein zu vorschnelles

Urteil, wie dieser nur wenige Monate später mit „New Morning“ bewies. Lyrisch zeigte sich Dylan hier wieder in Bestform, sang auch wieder verstärkt mit seiner charakteristischen nasalen Stimme und es gelang ihm musikalisch eine erfrischende Mischung aus Folk, Rock und Country, bisweilen bluesig und mit Jazz-Anklängen. Das Album erreicht Platz 1 der Charts in Großbritannien und enthält Klassiker wie „If Not For You“ und „The Man In Me“, letzterer dürfte nicht zuletzt durch den Film „The Big Lebowski“ der Coen-Brüder heute jedem bekannt sein. Empfehlung!

Das Album würde für Mobile Fidelity Sound Lab neu gemastert durch Krieg Wunderlich und Rob LoVerde, kommt im Klappcover auf 180 g-schwerem audiophilen Vinyl und ist limitiert und nummeriert.

MFSL 425 K 1/P 1 38,00 €

Bill Withers - Live at Carnegie Hall (2 LP)



Pop

Bereits nach zwei Studioalben veröffentlichte Bill Withers 1973 einen Live-Mitschnitt, aufgenommen in der legendären Carnegie Hall in New York. In den Linernotes gesteht Withers, er und die Band haben die Nacht vor dem Konzert kein Auge zubekommen, zu groß war die Anspannung vor dem Auftritt an einem so geschichtsträchtigen

Ort. Der Aufnahme ist dies nicht anzumerken, locker und stets mit viel Groove wird hier ein Set gespielt, wie es besser nicht sein könnte. Beginnend mit „Use me“ (das vielleicht für einen selbstbewussten Start der Band eine ähnliche Funktion erfüllt haben mag wie 35 Jahre zuvor „Don't Be That Way“ für die Benny Goodman und seine Band) werden alle Hits und heutigen Klassiker wie „Ain't No Sunshine“, „Grandma's Hands“, „I Can't Write Left-Handed“, „Lean On Me“ oder „Let Us Love“ gebracht. Zwischen den Songs zeigt Bill Withers sein Talent als Entertainer, erzählt Anekdoten oder scherzt mit dem Publikum. Bill Withers' „Live At Carnegie Hall“ ist eines der besten Live-Alben der 60er und 70er Jahre und ein mitreißender Klassiker, der in einer Reihe mit Alben wie James Browns „Live At The Apollo“ oder B. Kings „Live At The Regal“ zu sehen ist. Tipp!

Das Doppelalbum wurde für Mobile Fidelity Sound Lab von Krieg Wunderlich remastert, kommt auf 180 g-schwerem Vinyl im Klappcover und ist limitiert und fortlaufend nummeriert.

MFSL 446 K 1/P 1 52,00 €

Original Recordings Music Gr. (180 g)

Jeff Buckley - Grace (2 LP, 45 rpm, Limited Edition)



Pop

Jeff Buckley wurde vom altherwürdigen Rolling-Stone-Magazine nach der Veröffentlichung seines Debüt-Albums „Grace“ 1994 als einer der größten Sänger des Jahrhunderts bezeichnet. Doch „Grace“ sollte zugleich Buckley letztes Album sein; nur drei Jahre später starb der Singer-Songwriter bei einem Badeunfall. Doch das Schicksal

schreibt ja die seltsamsten Geschichten: Einer der Songs auf „Grace“ ist Buckleys Cover-Version von Leonard Cohens „Halleluja“, und als diese 2008 im Soundtrack des Kult-Trickfilms „Shrek“ verwendet wurde, kletterte Buckleys Album nach beinahe 15 Jahren auf einmal in die Charts. Jetzt gibt es „Grace“ auf zwei LPs mit 45 rpm bei ORG, und man kann es Freunden des anspruchsvollen Indie-Pop nur ans Herz legen. Buckley begeistert mit einer ungeheuer umfangreichen und variablen Stimme, aber auch als origineller Songschreiber. Oft schweben die Lieder auf „Grace“ spannend zwischen Ballade und druckvollem Rock, entwickeln unentrinnbare Spannungsbögen und glänzen klanglich mit facettenreichen und undurchdringlichen Arrangements. Nach wie vor ein grandioses und enorm stimmungsvolles Album.

Für ORG remasterte Bernie Grundman die originalen Masterbänder. Grace erscheint als 180 g-Doppel-45er-LP im edlen Klappcover.

ORG 194 K 1/P 1 75,00 €

Premonition Records (180 g)

Patricia Barber - Modern Cool (2 LP)



Jazz

Patricia Barber - piano, vocals, table knives on strings; Michael Arnpol - bass; John McLean - guitar; Mark Walker - drums, percussion, prepared drum kit; Dave Douglas - trumpet; Jeff Stittely - udu; Choral Thunder Vocal Choir. Aufnahmen 6. - 9. Januar und 26. Februar 1998. Die LP „Cafe Blue“ ist bereits jetzt ein moderner Klassiker und das nicht

nur wegen des fantastischen Klanges! Der elegante Pop-Barjazz-Cocktail dieser Vorgänger-LP faszinierte bereits tausende von Musikfreunden und demnach war die Erwartungshaltung an das neue Album sehr hoch. Eines möchten wir hier klar feststellen: „Modern Cool“ ist musikalisch wesentlich besser und legte auf Grund der analogen Aufnahmen auch klanglich noch etwas zu! Der Titel der LP ist durchaus programatisch, die Verbindung von Cool Jazz zu modernem Songwriting ist zentraler Punkt dieser Platte. Durch den Trompeter Dave Douglas und Gitarrist John McLean erweitert

sich das ansonsten im bewährten Stil vorgetragene Programm. Sanfte Balladen, lockere Jazzstrukturen und der faszinierende Gesang von Miss Barber dürften sowohl Popfans als auch Jazzler ansprechen. Diese LP wurde jetzt von Doug Sax bei The Mastering Lab neu gemastert, bei Quality Records, USA, gepresst und von Premonition Records neu aufgelegt. Absoluter Tipp!

PRE 90761 K 1/P 1 52,00 €

Pure Pleasure (180 g)

Mary Black - The Holy Ground



Pop

Mary Black - vocals; Dave Early - drums, congas, percussion; Frank - vocals, violine, whistle; Mel Mercier - percussion; Pat Crowley - keyboard, accordeon; Carl Geraghty - sax.; Declan Sinnott - guitar, mandolin; Garvan Gallagher - bass; u.a.

Auf ihrem neunten Soloalbum reiht die irische Sängerin Mary Black Folksongs und Traditionals aneinander, die sie durch den einzigartig reinen Klang ihrer Stimme zu verbinden vermag. Meist geht es in den Songs um Liebe, Sehnsucht und Heimat. Besonders zu empfehlen ist das Traditional „The Holy Ground“, das durch wunderbar harmonischen zweistimmigen Gesang und die melancholische Grundstimmung verzaubert. Es wird dem Hörer verständlich, warum Black in Irland eine der beliebtesten Sängerinnen ist und für ihre Alben insgesamt schon siebenmal Platin bekommen hat. Die Instrumentierung mit Akustikgitarre, Streichinstrumenten, Flöten und Saxofon legt einen angenehm zurückhaltenden und für Blacks Stimme sehr schmeichelhaften Klangteppich unter die exquisite Auswahl an Songs. Als wäre dieses Album nicht so schon wunderschön anzuhören, profitiert es zusätzlich von der erstklassigen, audiophilen Klangqualität. Die Tiefe und Intensität von Mary Blacks Stimme kommt hervorragend zur Geltung, die Abstimmung zur Begleitcombo ist fein austariert und wohlproportioniert. Ein gelungenes Album!

PPAN 019 K 1/P 1 26,00 €

Stacey Kent - Changing Lights (2 LP)



Jazz

Stacey Kent - vocals; Jim Tomlinson - tenor sax., soprano sax., flute; Roberto Menescal & John Parricelli - guitar; Raymundo Bittencourt - ganza; Jeremy Brow - bass; Matt Home & Joshua Morrison - drums. Aufnahmen November 2012 und April 2013 in den Curtis Schwartz Studios, Ardingly, England, von Curtis Schwartz.

Was braucht man eigentlich, um heutzutage eine große Jazzsängerin zu werden? Eine gute Stimme, gute Technik, ein breitgefächertes Repertoire, ganz klar - aber die Britin Stacey Kent, Jahrgang 1968, hat noch eine wichtige weitere Qualität: Eine große Offenheit für alle Sprachen, Stile und Kulturen. Anstatt wie andere Kolleginnen stets beim einmal gefundenen Stil zu bleiben, probiert Miss Kent sich immer wieder neu aus. Swing, Jazz und Chanson sind Heimspiele für sie, aber auch Alben mit Pop-Covers oder ausschließlich französisch-

sprachigen Songs nahm sie schon auf. 2013 folgte mit „Changing Lights“ eine neue Facette: der Samba. Dreizehn Songs findet man hier auf zwei Platten, manche davon sind Klassiker der südamerikanischen Schule, wie etwa der legendäre „One Note Samba“ oder „How Insensitive“, andere entstammen Kents bewährtem Songwriting-Team Jim Tomlinson und Kazuo Ishiguro. Und wie der britische Saxofonist und der japanische Roman-Autor hier im Samba aufgehen, das begeistert sicher jeden Freund des interkulturellen Austauschs. Neue Songs wie das melancholische „The Summer We Crossed Europe In The Rain“ oder das herrlich komische „Waiter, Oh Waiter“ lassen Stacey Kent, ihre fantastisch sanft dahinsiegelnde Band und den Samba direkt ins Herz des Hörers reisen. Absolut gelungen!

PPAN 17529 K 1/P 1 26,00 €

Charles Mingus - East Coasting (Mono)



Jazz

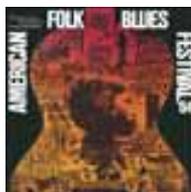
Charles Mingus - bass; Jimmy Knepper - trombone; Shafi Hadi - alto sax., tenor sax.; Clarence Shaw - trumpet; Bill Evans - piano; Daumie Richmond - drums. Aufnahmen August 1957 in New York, USA.

Das Album „East Coasting“ aus dem Jahr 1957 gehört in Charles Mingus kreativste und produktivste

Lebensphase; es steht zwischen so legendären Aufnahmen des genialen Bassisten wie „Phileanthropus Erectus“ (1956), „The Clown“ (1957) und „Mingus Ah Um“ (1959). „East Coasting“ ist vielleicht nicht die bekannteste Mingus-Platte, sie zu besitzen lohnt sich aber auf jeden Fall. Neben Mingus spielt hier Dannie Richmond, der bis zu Mingus Tod 1979 eine der besten Rhythmusgruppen überhaupt mit ihm bilden sollte. Die Bläser sind allesamt junge Newcomer der Zeit (Mingus war ja bekannt für seine Nachwuchsförderung), allen voran ein grandioser Jimmy Knepper an der Trompete. Und dann gibt es da noch einen damals noch kaum bekannten Pianisten namens Bill Evans. Der später wahrscheinlich einflussreichste Klavierspieler im Jazz der 50er und 60er legt hier ein Musterbeispiel an strukturierten und originellen Improvisationen vor. Überhaupt leben die sechs Tracks (bis auf einen Standard alles Mingus-Originals) von einfallsreichen Strukturen und Formen, und vom Bestreben der Spieler, nicht einfach nur Jazz nach Schema F zu spielen. Eine unverwechselbare Aufnahme, ein echter Mingus.

BCP 6019 K 1-2/P 1 26,00 €

Various Artists - American Folk Blues Festival 1964



Blues

Sonny Boy Williamson - harmonica, vocals; Hubert Sumlin - guitar; Willie Dixon - bass; Clifton James - drums; Sunnyland Slim - vocals, piano; Sam Lightnin Hopkins & Howlin Wolf - guitar, vocals; Hammie Nixon - Cembalo, jug; a.o.

Aufnahmen Oktober 1964 live in der Musikhalle Hamburg von Peter Krämper.

Diese Live-Aufnahme vom 9. Oktober 1964 aus der

Musikhalle Hamburg zeugt vom rauchigen Spirit der Bluesgeneration der 60er, deren Vertreter 1962 erstmals auf europäischem Boden von Horst Lippmann und Fritz Rau zum American Folk Blues Festival eingeladen worden waren. Das Festival erfreute sich großer Beliebtheit und wurde mit Unterbrechungen bis in die 80er Jahre hinein fortgeführt.

Der Opener der Platte, „Im trying to make London my home“ besticht durch Sonny Boy Williams'son's außergewöhnlich organisch klingendes Mundharmonikaspiel. Auch die beiden mit Inbrunst vorgetragenen Solonummern von Sam „Lightnin“ Hopkins, bei denen er sich selbst auf der Gitarre begleitet, stecken mit ihrem Groove an und animieren zum Mitwippen und schmachten. Mit kratzig-voluminöser Stimme interpretiert „Sugar Pie Desanto“, mit richtigem Namen Peylia Balinton, „Slip in mules“ und erinnert mit ihrer Stimmgewalt fast an eine Aretha Franklin.

Eine bemerkenswerte Live-Aufnahme, die den Geist des Blues gut eingefangen hat. Wirklich schade, dass nur zehn Songs drauf sind.

LR 42024 K 1/P 1 26,00 €

SAM Records (180 g)

Bobby Jaspar

- Modern Jazz au Club Saint Germain (Mono)



Jazz

Bobby Jaspar - tenor sax., flute; Sacha Distel - guitar; Ren Urtreger - piano; Benoit Quersin - bass; Jean-Louis Viale - drums. Aufnahmen Dezember 1955 im Path Magellan Studio, Paris, Frankreich.

Der belgische Saxofonist Bobby Jaspar gehört vielleicht zu den größten Jazztalenten, die je aus Europa kamen, und nur sein früher Tod 1963

mit nur 37 Jahren verhinderte seine weltweite Anerkennung. Doch zu einiger Bekanntheit brachte Jaspar es durch gemeinsame Aufnahmen mit amerikanischen Größen, vor allem mit Trompeter Chet Baker. Manche der gemeinsamen in Paris entstandenen Sessions wurden in jüngster Zeit bei SAM-Records neu aufgelegt; jetzt beglückt uns das detailverliebte französische Label mit der Vorliebe für spannende Archivfunde mit einer Neuauflage von „Modern Jazz Au Club Saint Germain“ aus dem Jahr 1955.

Die Aufnahmen zeigen Jaspar, begleitet von der französisch-belgischen All-Star-Combo, mit der er einige Jahre im Club Saint Germain spielte (die Aufnahmen entstanden allerdings im Studio). Die agile Besetzung aus Piano, Drums, Bass, Gitarre und Saxofon scheint im gewitzten Bebop ebenso zu Hause wie im europäisch gefärbten Cool Jazz - Jaspar und seine Kollegen glänzen mit viel Tempo, Energie und echter Jazz-Hingabe. Wieder mal ein guter Treffer von SAM-Records.

Das Cover kommt als Reprint des Originalcovers inklusive lackierter Vorderseite des Covers, das oben und unten auf die Rückseite umgeklappt und verklebt wurde, so wie man das von den alten LPs kennt.

Remastert durch Fred Thomas von den Original-Master-tapes, gepresst bei Pallas auf 180 g-schwerem Vinyl.

84.023 K 1-2/P 1 30,00 €

Barney Wilen - Jazz sur Seine



Jazz

Barney Wilen - tenor sax.; Milt Jackson - piano; Percy Heath - bass; Kenny Clarke - drums; Gana Mbow - percussion. Aufnahmen Februar 1958 in Paris, Frankreich.

1958 fanden sich unter der Anleitung von Raymond Fol die etablierten Jazz-Musiker Milt Jackson (Piano), Percy Heath (Bass) und Kenny Clarke (Schlagzeug) zusammen, um Werke von Django Reinhardt und Charles Trenet zu interpretieren. Die drei hatten im „Modern Jazz Quartet“ schon für längere Zeit zusammengespielt, so dass die Zusammenarbeit mit dem Vierten im Bunde, dem „Newcomer“ Barney Wilen am Tenorsax, sehr reibungslos funktionierte. Bei zwei Songs („Minor Swing“ und „Swing 39“) wird das Quartett außerdem von Gana Mbow an der Tumba unterstützt. Bemerkenswert ist das versierte und frische Spiel des erst 21jährigen Wilen sowie die Tatsache, dass er einen Teil der Stücke erst am Tag vorher von Raymond Fol und seinen alten Aufnahmen zu hören bekam. Auch die anderen Musiker bewegen sich teils auf ungewohntem Terrain: so spielt beispielsweise Milt Jackson, der eigentlich für sein Vibrafonspiel bekannt ist, durchgängig Klavier, wobei er in einigen Songs eine „Zweifingertechnik“ benutzt, die dem Vibrafonspiel sehr nahe kommt. Zu dieser Zeit war Wilen ein Teil der Miles Davis-Band, was Davis Wertschätzung des jungen Barney bezeugt und die herausragende Qualität des Saxofonisten unterstreicht. Eine sehr schöne, außergewöhnliche Platte für alle Jazzfans und auch diejenigen, die es erst werden wollen.

77.127 K 1/P 1 30,00 €

Stockfisch (180 g)

Allan Taylor - All Is One



Pop

Seit Mitte der 60er Jahre ist der britische Singer-Songwriter Allan Taylor in der weltweiten Folkszene aktiv, seit Mitte der 90er Jahre ist sein Label der Wahl in Deutschland beheimatet: Stockfisch Records. Sechs Alben sind bisher in dieser Zusammenarbeit erschienen, „All Is One“ ist nun das siebte. Taylor präsentiert sich hier von seiner

besten Seite: Seine Songs becirchen mit ihrer Schlichtheit, ihren direkten und folkloristischen Texten, und brauchen zu seiner erzählerischen Singstimme und leicht dahin-gepickten Gitarre nicht mehr viele Zusätze. Unter der Regie von Günter Pauler wurde nur die eine oder andere Violine, Klarinette, zweite Gitarre oder das seltene Sopran-Saxofon hinzugefügt; und wie so oft bei Stockfisch sorgt Jans-Jörg Maucksch hier nicht nur von grenzenlos genussvoller Klangqualität, sondern auch für samtweiche Bass-Sounds am Fretless Bass. Was will man sagen? Eine herrliche, runde Platte, zurückhaltend und zum Dahinschmelzen schön in fantastischer Klangqualität.

357.8078 K 1/P 1 27,50 €

Judas Priest vom MFSL Silver Label

45 Millionen verkaufte Alben weltweit sprechen schon eine deutliche Sprache: Judas Priest werden nicht zu Unrecht als eine der einflussreichsten Heavy-Metal-Bands aller Zeiten bezeichnet. 1969 wurde die Band in Birmingham gegründet und ist bis heute aktiv. In dieser langen Zeit machten Judas Priest viele ihrer Markenzeichen zu stilprägenden Ikonen, beispielsweise das Line-Up mit zwei E-Gitarren, die Double-Bassdrum, den beinah opernartigen Gesang des unnachahmlichen Rob Halford und natürlich nicht zuletzt das Standard-Metal-Outfit aus schwarzem Leder und Nieten. Bei MFSL erscheinen jetzt drei der wichtigsten frühen Alben von Judas Priest von Paul Stubblebine in exquisit remasterter Kangqualität, allesamt in limitierter und nummerierter Edition. Die 140g-LPs erscheinen im Klappcover mit fortlaufender Seriennummer in limitierter Auflage.

Judas Priest - Killing Machine (140 g)



Rock

„Killing Machine“, das fünfte Album der britischen Heavy-Metal-Band Judas Priest, entstand 1978, nur wenige Monate nach dem vierten Album „Stained Class“, mit der gleichen Band-Besetzung. Für die letzten Aufnahmen zu „Stained Class“ war James Guthrie (Toningenieur von Pink Floyd) als Produzent eingesprungen, und die Band war von dem durch ihn erzielten, detaillierten und durchvollen Sound so begeistert, dass sie schnellstmöglich ein neues Album mit Guthrie produzieren wollten. Ziel von „Killing Machine“ war es, endlich auch in Amerika Fuß zu fassen. Die Texte verließen das gothic-artige Fantasy-Genre und wurden realitätsnäher, die Songs rifflastiger, griffiger weniger progressiv und verspielt - Judas Priest waren im geerdeten, radiotauglichen und zielstrebigem Heavy-Metal-Sound angekommen. Der Albumtitel „Killing Machine“ war dem amerikanischen Label Columbia allerdings immer noch zu düster, weswegen das Album auch unter dem amerikanischen Markt-Titel „Hell Bent For Leather“ bekannt ist. Ein durchschlagender Erfolg wurde das Album unter beiden Titeln, kurzweilig und mitreißend ist es nach wie vor, und James Guthries spitzenmäßig produzierter Sound klingt im Remastering von MFSL besser denn je.

MOFI 036 K 1-2/P 1-2 33,00 €

Judas Priest - Screaming For Vengeance (140 g)

Nicht, dass ihre vorhergehenden Alben gefloppt wären - alles andere als das - aber erst mit ihrem achten Album,



Rock

„Screaming For Vengeance“ gelang der britischen Heavy-Metal-Band Judas Priest 1982 der endgültige kommerzielle Durchbruch. Man muss nur kurz in einen beliebigen Track der Platte hineinhören, um sofort zu begreifen warum: Endlich, so meint man, ist hier eine Band nicht mehr auf der Suche, sondern bei ihrem ureigenen, selbstbewussten Stil angekommen. Der Sound klingt dick und satt, melodisch und strukturell Verspieltes wechselt ab mit geerdeten Gitarrenriffs und tight gespieltem harten Rocksound. Die Single des Albums, „Youve Got Another Thing Coming“, ist bis heute die Erkennungs-Melodie der Band und zugleich ihre erfolgreichste Single überhaupt. Im Remastering von MFSL klingt das Album so frisch und zeitgemäß, als wären die fünf Herren gestern im Studio gestanden. Eine Platte, die einen richtig umhauen kann.

MOFI 038 K 1-2/P 1-2 33,00 €

Judas Priest - Stained Class (140 g)



Rock

Mit „Stained Class“ unternimmt man als Hörer eine Zeitreise zu den Anfängen des Heavy Metal. Aber nicht zu irgendwelchen Anfängen, sondern zu einem der einflussreichsten Alben der Frühzeit des Genres überhaupt. Es war 1978 das vierte Album der britischen Band Judas Priest und das erste, auf sie begann, ihre Wurzeln im Bluesrock einerseits

und im Progressive Rock andererseits abzulegen und sich einem direkten und unegünstelsten Metal-Sound zu verschreiben. Drummer Les Binks, hier zum ersten Mal mit der Band im Studio, perfektionierte den Sound mit schnellen 16teln auf einer Double-Bassdrum; zusammen Ian Hills Bass entstand so der vorwärts drängende, druckvolle Sound, der so typisch für Heavy Metal wurde. Mit Ausnahme der Rock-Ballade „Beyond The Realms Of Death“ gibt es auf „Stained Class“ nur schnelle und harte Nummern, zusammen mit den düsteren, lyrischen Texten sorgte das vielleicht dafür, dass die Platte zunächst nur in England und nicht im kommerzieller geprägten Amerika ein Erfolg wurde - knappe 35 Jahre später aber steht dieses enorm wirkungsvolle Album über jeden Zweifel erhaben da, genau wie das wuchtige aber detaillierte Remastering von MFSL.

MOFI 037 K 1-2/P 1-2 33,00 €

Da capo...
Schallplatten

Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel.: 0911 / 785 666
Fax.: 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de
e-mail: info@dacapo-records.de